

# Schätze der Vergangenheit

Geologen finden in Steinbruch im Wolfhager Stadtwald unbekannte Saurierfährten

VON NINA SKRZYSZOWSKI

**WOLFHAGEN.** Es sind Spuren aus der Vergangenheit. Sie sind 250 Millionen Jahre alt und somit ein Stück Geschichte, das jahrelang in unterschiedlichen Schichten Buntsandstein und Schutt im Wolfhager Stadtwald verborgen lag. Zunächst waren es Steinbrocken mit undefinierbaren Spuren. Letztendlich waren es sensationelle Funde:

Im Jahr 2010 entdeckte der Wolfhager Paläontologe Dr. Reiner Kunz zusammen mit dem Kasseler Paläontologen Dr. Jürgen Fichter in einem Steinbruch in Wolfhagen eine bisher nicht bekannte Saurierspur einer neuen Gattung und Art. Der Abdruck ähnelt einer menschlichen Hand. Nach umfangreicher Forschung wissen sie nun: Die Gattung *Palaeochirotherium macrodactylum* (altes Handtier mit der großen Zehe), wie die Wissenschaftler sie genannt haben, muss in der Trias gelebt haben. Dr. Reiner Kunz und Dr. Jürgen Fichter sind fasziniert: „Die Spuren waren erstaunlich gut erhalten. Sogar die Hautschuppen und Zehen sind erkennbar.“

Die Fossilien unterscheiden sich in der Zehenlänge von den ersten Spuren einer neuen Gattung – der *Protochiro-*



**Auf Spurensuche:** Norbert Panek, Projektleiter des Geoparks „GrenzWelten“, und die beiden Geologen und Paläontologen Dr. Reiner Kunz und Dr. Jürgen Fichter (von links) suchen in einem Steinbruch in Wolfhagen immer wieder nach unbekanntem Fährten.

Foto: Skrzyszowski

*therium wolfhagensense* (Urhandtier aus Wolfhagen) – die die beiden Wissenschaftler bereits im Jahr 1999 entdeckt haben. Heute zählt der Steinbruch mit seiner Fährten-Vielfalt – der Teil des Geoparks „GrenzWelten“ ist – zu den weltweit bedeutendsten Fährten-Fundorten der Trias. Somit ist Wolfhagen auch ein weltweiter Bezugspunkt der Wissenschaft. Spuren derselben Gattung wurden später in

Marokko, Italien und Polen gefunden. Sie alle tragen die Stadt Wolfhagen in ihrem Namen: *Proto chirotherium wolfhagensense*. Seit 13 Jahren gehen die beiden Paläontologen mit Pickel, Hauer und Baggen in der Wolfhager Sandgrube am Stöcketeich auf Spurensuche. Sie identifizierten neben den bedeutenden Saurierfährten weitere Spuren.

Darunter immer wieder Abdrücke von wirbellosen Tieren

wie Würmern und Krebsen. „Unter den Steinen sind auch Wellenrippel erkennbar. Sie sind ein Indiz dafür, dass es hier damals fließendes Gewässer gegeben haben muss“, erklärt Norbert Panek, Projektleiter des Geoparks „GrenzWelten“. Einige der besten Fundstücke sind im Regionalmuseum Wolfhager Land, im Naturkundemuseum Kassel sowie im Naturparkzentrum Habichtswald ausgestellt.

## HINTERGRUND

### Erste Funde stammen aus dem Jahr 1833

Die Saurierfährten ähneln einer menschlichen Hand. Wörtlich übersetzt bedeutet *Chirotherium* deshalb Handtier (altgriechisch *cheiros* = Hand). Die ersten Handtierfährtenfunde sind aus dem Jahr 1833 in einem Steinbruch bei Hildburghausen (Thüringen) überliefert.

Sie stammen von einer urtümlichen Reptilien-Gat-

tung, die sowohl mit den Dinosauriern als auch mit den heutigen Krokodilen und Vögeln verwandt ist. Die Wolfhager Fährtenabdrücke sind nur unwesentlich jünger als die Reptilienfunde der „Korbacher Spalte“.

In der Entwicklungsgeschichte liegen nur einige Millionen Jahre dazwischen. Unter anderem hat man auch in

einem Sandbruch bei Bad Arolsen-Bühle im Kreis Waldeck-Frankenberg Saurierspuren gefunden.

Die Arbeit der Forscher ist nicht nur interessant, sondern wegen möglicher Steinschläge auch gefährlich. Für die Spurensuche ist aus Gründen des Naturschutzes zudem eine Erlaubnis erforderlich. (nsk)



**Die neueste Entdeckung:** ein Saurier-Fußabdruck der Gattung *Palaeochirotherium macrodactylum*. Die Spur hat eine Länge von 22 Zentimetern. Danach muss das Tier eine Körperlänge von etwa drei Metern gehabt haben.

Foto: Privat